

Vorwort

1985 haben Herbert Kubicek und ich das Buch „MIKROPOLIS – Mit Computernetzen in die Informationsgesellschaft“ veröffentlicht (KUBICEK/ROLF 1985). Das Buch hat damals viele Diskussionen ausgelöst.

Über zwanzig Jahre später lege ich ein Buch mit fast gleichem Titel zum Thema Computer, Digitalisierung und Internet in der globalen Gesellschaft vor. 1985 beherrschte die Deutsche Bundespost als Monopolist die Telekommunikation in Deutschland. Telekommunikation war besetzt mit Begriffen wie Bildschirmtext und ISDN, vom Web oder Internet sprach noch keiner. Inhalt des Buches waren Fragen der sozialen Beherrschbarkeit von Großrechnern und Computernetzen im nationalen Rahmen. Prozesse der informationstechnischen und ökonomischen Globalisierung standen noch nicht im Fokus.

Die Situation hat sich grundlegend verändert: In über 70 Prozent aller deutschen Haushalte werden Computer genutzt. Über Internet sind weltweit Informationsabrufe und Kontaktaufnahmen möglich. Geschäftsprozesse werden darüber abgewickelt. Die Informationstechnik (IT) hat die Ausbreitung globaler ökonomischer Strukturen beschleunigt. Ohne IT sähen Arbeit, Leben und Ökonomie heute anders aus.

In diesem Buch geht es um die vielfältigen und komplexen Wechselwirkungen zwischen dem Einsatz von Informationstechnik und sozialen und organisatorischen Zusammenhängen. Es geht um die tiefgreifenden Prozesse des



Herbert Kubicek u.
Arno Rolf:

*MIKROPOLIS – Mit
Computernetzen in
die Informations-
gesellschaft*

gesellschaftlichen, kulturellen, ökonomischen und politischen Wandels von der individuellen bis zur globalen Ebene.

Eine zentrale These des Buches ist: Digitalisierung und Internet können uns auf den Pfad verschärfter Ökonomisierung vieler Lebensbereiche führen oder aber zu mehr Selbstbestimmung, Partizipation, Kooperation und „Common Goods“. Die Option lautet: Wissensökonomie oder Wissensgesellschaft. Die Informationstechnik schreibt uns nicht vor, welchen Pfad wir gehen müssen. Zu diesem Zweck werden Entwicklungspfade analysiert, Risse, Wechselwirkungen und Gestaltungsoptionen aufgezeigt.

Die Metapher MIKROPOLIS – eine Zusammenfügung von Mikroelektronik und Polis – verweist auf die Herausforderung, die Wechselwirkungen zwischen sozialen und technischen Implikationen bei der Schlüsseltechnologie Informationstechnik in den Mittelpunkt zu stellen. Durch die im Titel eingefügte Jahreszahl 2010 soll der Zeithorizont der hier getroffenen Aussagen eingegrenzt werden. Anders als viele Prophezeiungen der populärwissenschaftlichen Zukunftsforschung, die glaubt, zehn, zwanzig oder mehr Jahre vorausblicken zu können, wird hier bewusst ein „Haltbarkeitsdatum“ angebracht. Dies ist nicht zuletzt der Erfahrung mit dem ersten MIKROPOLIS-Buch (1985) geschuldet. Bis zum Jahre 2010 kann unsere Analyse Orientierung geben. Spätestens dann bedarf sie der Überarbeitung.

Das Buch erfordert kein Informatikstudium. Es liefert Orientierungswissen für „nützliche“ Disziplinen, wie Wirtschaftswissenschaftler, Informatiker oder Ingenieure. Aber auch Pädagogen, Sozial- und Geisteswissenschaftler werden es verstehen und mit Gewinn lesen. Denn es geht um „Wissen, wie alles zusammenhängt“.

Zum Schreiben eines Buches mit einem so breiten Themenspektrum bedarf es einer Vielzahl von Helfern. Viele Ideen und Themen wurden in den vergangenen Jahren in Vorlesungen und Seminaren gemeinsam mit Studierenden entwickelt. Seit Februar 2005 ist daraus ein interdisziplinäres Projekt einer Arbeitsgruppe am Department Informatik der Universität Hamburg geworden. Das MIKROPOLIS-Netzwerk setzt sich aus Wissenschaftlern und Praktikern unterschiedlicher Disziplinen zusammen: Informatiker, Wirtschaftsinformatiker, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler, Psychologen, Umweltwissenschaftler. Sie haben nach und nach die MIKROPOLIS-Plattform mit der Absicht entwickelt, eine gemeinsame Sprache über Fachgrenzen hinweg zu finden und so zu einem fruchtbaren interdisziplinären Austausch zu kommen. Daraus sind eine Vielzahl von Diskussionen, Vorträgen, Diplomarbeiten, Dissertationen und internationalen Veröffentlichungen entstanden (siehe Literaturverzeichnis). Als „Baumeister“ der MIKROPOLIS-Plattform möchte ich ausdrücklich erwähnen und ihnen danken: Marcel Christ, Paul Drews, Matthias Finck, Dorina Gumm, Monique Janneck, Detlev Krause, Stefan Naumann, Joachim Nitschke, João Porto de Albuquerque, Edouard J. Simon, Jan-Hendrik Wahoff.

Gern hätte ich dieses Buch wieder zusammen mit Herbert Kubicek geschrieben. Er hat mittlerweile in seiner Arbeit andere sinnvolle Prioritäten gesetzt, die stärker auf die praktische sozialorientierte Umsetzung und Gestaltung abzielen. In zahlreichen Initiativen geht es ihm darum, soziale Benachteiligungen bei der Internetnutzung zu verhindern. So hat er beispielsweise das Netzwerk *Digitale Chancen in Deutschland* initiiert, das heute in der Stiftung *Digitale Chancen* fortgeführt wird.

Bei einer Buchveröffentlichung ist das parallele Angebot einer Web-Site heute ein Service, der erwartet wird. Auf der Web-Site www.mikropolis.org finden Sie eine Vielzahl zusätzlicher Informationen: u.a. die Mitglieder des MIKROPOLIS-Netzwerkes, Farbabbildungen des Buches als pdf-Folien, Veröffentlichungen des MIKROPOLIS-Netzwerkes, Seminarreferate, Links zu im Buch angesprochenen Themen, Videosequenzen etc.. Über Rückmeldungen, Diskussionen und Kritik würden wir uns freuen.

Hamburg, im Oktober 2007

Arno Rolf